



Länge: 3,3 km Dauer: ca. 1,5 h

Der Terrassenweg verläuft durch den östlichen Teil der *Boberger Niederung* und streift dabei die unterschiedlichsten Lebensräume wie z.B. Orchideenterrassen, Hangwälder und Trockenrasen.

Die Entstehung der Terrassen

Vor rund 150 Jahren begann man die tonhaltigen Böden am Geesthang des Elbe-Urstromtales abzubauen. Noch bis etwa 1925 wurden so Ziegel hergestellt und die Terrassen im Bereich des Boberger Unfallkrankenhauses bis zu 50 m in den Hang gegraben. Durch die freigelegten Schichten und den angefallenen Abraum entstand ein Mosaik unterschiedlichster Böden.

Besondere Standortbedingungen ergeben sich durch die sonnenreiche Südhänge im Zusammenhang mit den wasserstauenden Tonschichten. Das Vorhandensein von Wärme, Licht und Feuchtigkeit bietet zum Beispiel verschiedenen Orchideenarten gute Wachstumsvoraussetzungen.

Der Rundweg

Der Terrassenweg beginnt an der 'Ladenbek' neben der Tennishalle und führt zunächst am Bach hinauf. Nachdem Sie den geraden, betoneingefassten Unterlauf passiert haben, fällt die "Natürlichkeit" des 1987 renaturierten, sich in vielen Kurven und Schleifen schlängelnden Oberlaufes



Renaturierungsarbeiten an der Ladenbek 1987

auf. Im unteren Bereich ist das Bachbett meist ausgetrocknet, da das nur spärlich fließende Wasser der 'Ladenbek' in der Regel vollständig im sandigen Boden der benachbarten Trockenrasen versickert. Nur nach stärkeren Regenfällen fließt Wasser bis zur Mündung in die Bille ab.

Nachdem Sie die 'Ladenbek' auf einer Brücke überquert haben, treffen Sie bald auf den 'Walter-Hammer-Weg'. Hier biegen Sie links ab und kommen nach einigen hundert Metern zur 'Rodelbahn'.

Dieser Hangbereich wird vor allem durch die winterliche Nutzung von Verbuchung freigehalten und bietet so - besonders im unteren Bereich - sehr gute Lebensbedingungen für eine Vielzahl von Orchideen und anderen seltenen Pflanzen.

Sie folgen dem 'Walter-Hammer-Weg' über eine weitere Brücke und können kurz danach, an der Bank zur Linken, einen Blick den offenen Hang hinunter werfen. Hier wurde Mitte der 90er Jahre begonnen, durch Entfernen einiger großer, standortfremder Hybrid-Pappeln, die Besonnung des Hanges zu verbessern.

Bei genauem Hinsehen sind am Boden im Hangbereich die winzigen Eingangslöcher der Brutröhren verschiede-



Ein Männchen der harmlosen Wegwespe

ner **Grab-** und **Wegwespenarten** zu erkennen. Auch die seltene **Golddistel** wächst an diesem warmen Trockenstandort.

Der 'Walter-Hammer-Weg' führt Sie geradeaus weiter, bis Sie schließlich unter einer Brücke hindurch kommen, die das Krankenhausgelände mit einem Erholungsteich verbindet. Nachdem dann der Zaun rechter Hand abknickt, biegen auch Sie an der nächsten Kreuzung rechts ab und steigen die Treppen den Geesthang hinauf.

Hier kann man gut die Terrassen aus der Zeit des Tonabbaues erkennen, auf denen unter anderem verschiedene Orchideenarten wie z.B. die **Sumpf-Stendelwurz** und das **Breitblättrige Knabenkraut** wachsen. Die Wiesen werden jährlich gemäht, um eine Verbuchung zu verhindern, die den Orchideen das Licht nehmen würde.

Oben auf dem Geesthang angekommen erstreckt sich linkerhand die Trockenrasenfläche 'Groten Heesen'. Hier kommt noch eine seltene Heuschreckenart, der **Warzenbeißer**, vor.



Der seltene Warzenbeißer

Sie biegen scharf links ab und begeben sich zum Aussichtspunkt, der Ihnen einen weiten Blick über die Marsch bis zu den Hügeln am südlichen Rand des Elbe-Urstromtales bietet. Am Hang wird hier durch Entnahme einzelner Bäume nicht nur die Aussicht freigehalten, sondern es werden auch besonnte Hangbereiche geschaffen, die vor allem als Lebensraum für die Insektenwelt eine große Bedeutung haben.

Wenn Sie dem Weg Richtung Nordwesten folgen, kommen Sie an eine langgestreckte Wegkreuzung an der Sie links abbiegen und den Hang wieder hinab gehen.

Auf Höhe der Treppen entspringt rechts eine Hangschichtquelle, die jedoch wegen der Bodenversiegelung durch die höhergelegene Bebauung nur noch selten Wasser führt. Hangschichtquellen entstehen, wenn Regenwasser, das auf Hochflächen versickert, in der Tiefe auf schräg laufende, wasserundurchlässige Bodenschichten trifft und schließlich an einem Hang, der diese Bodenschichten anschneidet, wieder zu Tage tritt.

Am Ende der Treppen stoßen Sie auf den 'Walter-Hammer-Weg', gehen aber noch weiter hinunter bis zum unteren Querweg. Hier biegen Sie links ab und können beiderseits des Weges im Sommerhalbjahr blüten- und insektenreiche Trocken- und Magerrasen bewundern. Diese wertvollen Offenbiotope müssen in einigen Bereichen immer wieder mit mühevoller Handarbeit von aufkommender Verbuchung durch Zitterpappeln und Birken freigehalten werden.

Dort, wo der Wald wieder an den Weg heranrückt, kann man in dem dichten Schlehengebüsch zur Rechten mit etwas Glück die **Nachtigall** hören. An der nächsten Kreuzung bietet sich ein kurzer Abstecher hinunter zur Billebrücke an, ansonsten gehen Sie weiter geradeaus und entdecken nach etwa 200 m auf der rechten Seite im Waldstück dichte Bestände des seltenen, dunkelgrünen und unverzweigten **Winterschachtelhalmes**.

Geradeaus, über zwei Weggabelungen hinweg, eröffnen sich die weiten Trocken- und Magerrasenflächen im Bereich 'Moosberg'. Hier wurden in den 90er Jahren auf größeren Flächen dichter Zitterpappelaufwuchs sowie unnatürliche Kiefern- und Ahornaufforstungen entfernt. Dadurch konnten sich ökologisch wertvolle Trockenrasenflächen wieder ausdehnen. Im Sommer findet man hier die seltenen, lilablühenden **Karthäusernelken** und die kleinen,



Die Karthäusernelke wächst auf sandigen, mageren Böden

blauen **Bergsandglöckchen**. Für die Insektenwelt, be-



Die Blüte des Bergsandglöckchens

sonders die Schmetterlinge, Heuschrecken und Libellen, sind diese blütenreichen, offenen Flächen ein wichtiger Lebensraum.

Der Weg führt dann durch dichter verbuchte Bereiche zu einer Gabelung, an der Sie sich links halten. Schließlich öffnen sich wieder Trockenrasenflächen und Sie gelangen über eine Ladenbekbrücke zu Ihrem Ausgangspunkt zurück.

Herausgeber **NATURSCHUTZVERBAND GÖP**
- Gesellschaft für ökologische Planung e.V. -
Informationen **Naturschutz-Informationshaus Boberger Niederung**
Boberger Furt 50, 21033 Hamburg
Tel.: 739 31 266



Text/Grafik/Layout Torben Piel
Titelbild Werner Schultz
Fotos Adolf Albers
Michael Borsch

Gefördert durch



gedruckt auf Recycling-Papier

Spendenkonto der GÖP e.V.:
Postbank Hamburg, BLZ: 20010020, Konto-Nr.: 49 437 207
Spenden sind steuerlich anrechenbar